

## Mythologisches.

(Vergl. S. 126 ff.)

---

### 3. Hera und Typhon.

Die Personification Typhon, welche die wilden Ausbrüche eines feurigen, dampfenden Sturmes bezeichnet, wie das Zeitwort τύφειν zeigt, galt schon in der Homerischen Poesie als eins der ungeheuerlichsten Wesen. Unterschiede zwischen Typhon und Typhoeus, wie sie gemacht worden sind, gehören unter die Spielereien, welche willkürlich erfunden wurden. Wenn man den Tartaros und die Gaa zu Eltern dieses Ungeheuers machte, so sollten wohl dadurch nicht die vulcanischen Ausbrüche als das alleinige ursprüngliche Wesen des Typhon

bestimmt werden, denn wie wir jetzt etwas Entsetzliches als eine Ausgeburt der Hölle bezeichnen, so der alte Grieche als ein Erzeugniß des Tartaros und der Ge. Die Schlange Echidna genügt als Beispiel. In dem Homerischen Hymnus auf Apollon gebärt Hera das Ungeheuer Typhoeus ohne Zuthun eines andern Wesens und zwar aus Haß gegen Zeus, ihren Gemahl.

Daß in dieser Dichtung Hera als Erdgöttin gedacht sei, dürfte sich als eine Täuschung erweisen. Die Homerische Poesie so wenig, wie die ihr in mythologischen Dingen folgende der Homerischen Hymnen kannte Hera als Erdgöttin und eine solche war sie auch nicht in der Vorstellung, welche man im Allgemeinen von ihr hatte. Hera, Demeter, Persephone, Aphrodite, Artemis, Dione sind alle nur verschiedene Namen und Gestaltungen der einen Erdgöttin, der großen Ernährerin und Lebensmutter, aber sie sind bestimmte Gestaltungen, welche sich in der Vorstellung von einander unterscheiden, und die Wirksamkeiten der einen ursprünglichen Göttin nur in einem einzelnen Kreise üben. Hera als Gattin des Himmelskönigs ist vorzugsweise die Himmelskönigin und die Beschützerin der Frauen in der Ehe und bei der Geburt, hat aber mit dem Getraide, den Früchten und mit der Unterwelt nichts mehr zu schaffen, welche der Demeter und Persephone zugefallen sind. Obgleich Hera's heilige Ehe mit Zeus gefeiert ward, obgleich ihr die Kuh das Sinnbild der Fruchtbarkeit, des Gebärens, geweiht war, obgleich sie *νυμφενομένη, τελεία, χήρα* war, so schrieb man ihr dennoch nicht das Segenskind zu, welches der Frühlingssehe entsproßt, und die Erntegaben gehören ihr nicht. (Selbst das böotische Dädalensfest der Ehe des Zeus und der Hera hat, so viel uns bekannt ist, weiter nichts an dieselbe geknüpft, als Zeitbestimmungen). Es ist daher nicht anzunehmen, daß die Dichtung, Typhon sei ein Sohn der Hera, so viel bedeute, als Typhon sei ein Sohn der Erde, weil Hera ursprünglich die Erde war. Sie schlägt auf die Erde, und ruft die Gewalten der Unterwelt an, ihr einen Sohn zu verleihen, was doch nichts weiter heißen kann, als daß die Wirksamkeit der Unterwelt sie befähige einen Sohn zu gebären, um Rache an Zeus zu nehmen für die ihr angethanen Verleumdungen.

Der Ausgangspunkt zu dieser Dichtung liegt ursprünglich sicherlich darin, daß Zeus die Athene aus seinem Haupte geboren, die gewaltige Göttin der Megis. Zum Gegensatz war der zerstörende, furchtbar gewaltige, der Weltordnung des Zeus feindliche Sturmausbruch geeignet, und daß er dem Groll gegen Zeus entsprungen sei, bot sich der Dichtung leicht dar. Die Homerische Poesie schildert die Eifersucht der Hera, und den daraus hervorgehenden Hader, an den jede weitere Dichtung fortsetzend und entfaltend anknüpfen konnte.

4. *Autolykus*.

Der Mythos von *Autolykos* ist aus zwei Bestandtheilen zusammengesetzt, und ohne jede tiefere Bedeutung, jedoch schon in der Homerischen Poesie vorhanden. Die *Odysee* (XIX, 394) nennt ihn ausgezeichnet in Verstellung und Meineid, welche Gabe ihm *Hermes* verliehen habe. Da galt denn *Hermes*, der listige Gott als sein Vater, und er selbst als Großvater des klugen, vielgewandten *Odyseus*. Man ließ es dabei nicht bewenden, sondern gab ihm auch den listigen *Sinon* zum Enkel, ohne darnach zu fragen, ob ihm *Aesimios*, *Sinons* Vater, seiner Bedeutung nach als Sohn gebühre. Die Erklärung dieser Dichtung ergibt sich von selbst. Der Wolf ist ein Räuber und Dieb, der Dieb bedarf der List und des Trugs. Es gab aber eine zweite Personification *Autolykos*, göttlich verehrt in *Sinope*, als Gründer dieser Stadt, und unter die *Argonauten* gezählt, so wie er auch mit *Herakles* gegen die *Amazon* aus *Thessalien* gezogen war. Dieser verehrte Gründer *Sinope's* kann der listige Dieb und Räuber nicht sein, sondern gehört zu dem Wolfsgotte *Apollon*, dem *Coloniaführer*, und durch ihn wird die Gründung der *Colonie Sinope* dem *Apollo* zugeschrieben. Indem man den Eig des Räubers *Autolykos* an den *Barnassos*, also zu dem delphischen *Apollon* verlegte (der *Lykoreus* hieß, von *Lykoreia*, Wolfsohn, Wolfstadt), geschah es sicherlich wegen seines Namens, daß man ihn in die Nähe des Wolfsgottes brachte. Doch ist es auch möglich, daß man den Apollischen *Autolykos* seines Namens wegen zum Räuber dichtete, uneingedenk seiner wahren Bedeutung. Wird er ja doch ebenfalls in einem gewissen Betracht in die *Argonautensage* gezogen, als *Jason* sein Enkel heißt (*Apollodor* I. 9. 16), denn wenn *Apollodor* ihn ebenfalls unter den *Argonauten*, als Sohn des *Hermes* aufzählt, so möchte ich weniger darauf geben, indem er ihn ja vorher als Großvater des *Jason* genannt hat, und insofern der *Argonaut* Gründer von *Sinope* und nicht der Räuber. Die Verwechslung lag nahe, und es ist wohl nicht ohne Bedeutung, daß der Held der westlichen Fahrt, und der der östlichen, beide seine Enkel genannt werden. Mit diesen Fahrten aber kann der Räuber nur durch Verwechslung mit dem Apollischen *Autolykos* in Beziehung gesetzt worden sein.

5. *Aphaia*.

*Aphaia* ward in *Aegina* verehrt, und galt für die aus *Kreta* nach *Aegina* gelangte *Britomartis-Diktynna* (*Pausan.* II. 30. 3), welche eine *Artemis* war. *Britomartis* springt in der Legende, welche *Pausanias* kurz berührt, *Kallimachos* aber in dem *Hymnus* auf *Artemis* ausführlicher behandelt, in das Meer, andeutend die Beziehung der Lebensmutter zu dem Lebenselement des Wassers. Was bedeutet der Name *Aphaia*, und welche Seite des Wesens dieser

Artemis bezeichnet er? J. H. Voss sagt, sie ist die Göttin der Abfahrt vom Lande, wie aber der Wortstamm heiße, woher dieser Name in solcher Bedeutung komme, sagt er nicht, und dieser ist mir unbekannt, denn das einzige hier passende Wort wäre ἀφήμι, davon aber kann Aphaia unmöglich abgeleitet werden. Bei der Neigung der griechischen Sprache τ, δ, θ nach π, β, φ oder κ, γ, χ einzuschieben, hätte man, so scheint es mir, bei dieser Aphaia nicht außer Acht lassen sollen, was Stephanus Byzantius sagt: Ἀφαια καὶ Ἀφαιία, ἡ Ἐκάτη· ὁ Τεχνικός δὲνοκαδεκάτω. Schwerlich kann an der Identität beider Namen gezweifelt werden, und die Erklärung, Hekate heiße so, steht dem nicht entgegen. Artemis und Hekate haben Fackeln, Artemis gebraucht sie als Brautführerin. In ihrem Tempel befindet sich das Feuer für die Vernäischen Mysterien, wovon sie Pyronia hieß. Diese Seite ihres Wesens könnte der Name Aphaia bezeichnen, die Anzünderin, nämlich der Brautfackeln in den Mysterien; von ἀπτειν (ἀπτεσθαι) kommt ἀφη, woher durch weitere Bildung der Name Hephaistos kommt, der Anzünder, und Aphaia, Aphthaiä kommen kann, der griechischen Sprache ganz gemäß.